



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Schreiben und Lesen
kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert
Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung



PROJEKT STUDIENTAGE

ÜBERLEGUNGEN ZUR STUDIENWAHL ALS

ÜBUNGSPHASE FÜR EINE

VORWISSENSCHAFTLICHE ARBEIT

Kurzfassung

ID 0829

Mag Brigitte Panis

Dagmar Höfferer

Bettina Mühlegger

Michaela Prünster

Eva Dorninger

Marianne Rasswalder

GRg 21, Franklinstraße 21, 1210 Wien

Wien, Juni, 2013

Die Notwendigkeit, sich mit der *Vorwissenschaftlichen Arbeit* und den damit verbundenen neuen Anforderungen zu beschäftigen war der Auslöser für die Einreichung des im Folgenden beschriebenen IMST-Projekts.

Bei der Konzeptentwicklung wurde deutlich, dass die Projektarbeit auf drei Ebenen stattfinden würde. Einerseits sollte das jährlich durchgeführte Studienorientierungsprojekt „Studientage“ weitergeführt werden, das die Stärkung von Selbständigkeit, Teamfähigkeit sowie eine gute Vorbereitung auf die Studienwahl zum Ziel hat. Andererseits sollte die in einem zweiten Projekt in vier Modulen stattfindende theoretische Vorbereitung auf die *Vorwissenschaftliche Arbeit* (VWA) durch das Verfassen einer individuellen Arbeit praktisch umgesetzt werden. Und schließlich sollte die Verbindung dieser beiden Projekte als „Verbundprojekt“ die sich daraus ergebenden Synergien bündeln und im Rahmen eines Schulentwicklungsprozesses als fester Bestandteil in die Lehrinhalte in den 7. Klassen (11. Schulstufe) implementiert werden.

Daraus ergab sich als Forschungsfrage:

Ist durch die Hinzunahme von Vorbereitungsmodulen zur VWA zum bereits bewährten Projekt „Studientage“ eine Verbesserung der Lese- und Schreibkompetenz der SchülerInnen zu bemerken?

Dem Team war klar, dass eine Verbesserung der gesamten Schreibkompetenzen nach kurzer Zeit nicht zu erwarten wäre. Deshalb wurde definiert, dass die Erhöhung der Sicherheit im Umgang mit Recherchewerkzeugen sowie korrektes Zitieren bereits als Verbesserung zu werten sein würden.

Die Ziele auf SchülerInnenebene waren eine Verbesserung der vorwissenschaftlichen Schreibkompetenzen mit Schwerpunkt auf Recherchearbeit und Zitieren.

Auf LehrerInnenebene ging es um eine aussagekräftige Evaluation der Einzelprojekte.

Auf Schulebene sollte ein Schulentwicklungsprozess zur Vorbereitung auf die VWA in Gang gesetzt werden.

Das ursprüngliche Projekt „Studientage“ verfolgt mehrere ineinander greifende Ziele, die allesamt dazu dienen sollen, den Schüler/innen die Entscheidung betreffend Ihre weitere Laufbahn zu erleichtern. Es wird bereits seit mehreren Jahren in den 7. Klassen angeboten. Als Erfolg wertet das Team, dass seit nunmehr vier Jahren alle 7. Klassen daran teilnehmen, obwohl die Teilnahme freiwillig ist.

Das zweite Projekt „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ ist als theoretische Vorbereitung auf die VWA konzipiert und besteht aus vier Modulen und einer Einheit an einem außerschulischen Lernort (Führung durch die Hauptbibliothek) Jedes Modul besteht aus 2 UE und muss von jedem/r Schüler/in der 7. Klasse besucht werden.

Modul 1: Recherche und Schreibanleitung

Modul 2: Zitieren

Modul 3: Präsentation

Modul 4: Layout

Die Herausforderung lag darin, die beiden bereits bestehenden Projekte in einem „Verbundprojekt“ so miteinander zu verflechten, dass eine gute Vorbereitung auf die VWA möglich ist, ohne dass die ursprünglichen Ziele der Studientage verloren gehen; zugleich sollten die in den Modulen erlernten Fertigkeiten erprobt werden können.

Inhaltlich basiert diese praktische Arbeit auf den Inhalten der Studientage, das (Grob)Thema ist also vorgegeben, wodurch für die SchülerInnen der Aspekt der Wahl des Themas und ihrer Forschungsfrage entfällt, der selbstverständlich für die Vorbereitung auf die VWA wesentlich ist.

Auf der LehrerInnenebene wurde das Ziel eindeutig erreicht. Sowohl die Module als auch das ursprüngliche Projekt „Studententage“ sind nun ausreichend und aussagekräftig dokumentiert. Der Grundstein für eine Evaluation ist gelegt und das Pilotprojekt im heurigen Schuljahr wurde evaluiert. Die Ergebnisse wurden im Lauf des Schuljahres im Lehrkörper diskutiert, um die Vorbereitung auf eine VWA im nächsten Jahr noch zu verbessern.

Folgende Maßnahmen werden im Schuljahr 2013/14 gesetzt: Für die Studententage muss der Zeitrahmen neu gestaltet werden; die Einführung in das Projekt muss genauer und ausführlicher sein, damit die SchülerInnen die Aufgabenstellungen besser verstehen und umsetzen können; die beteiligten LehrerInnen werden besser informiert und stärker in den Projektablauf eingebunden, damit sie den SchülerInnen während der Schreibarbeiten in der ersten Schreibphase mehr Hilfestellungen geben können.

Bei der Evaluation haben wir spezielles Augenmerk auf den Gender-Aspekt gelegt, hier konnte festgestellt werden, dass in der Beantwortung der Fragen zu den Modulen und den „Studententagen“ keine signifikanten Unterschiede zwischen Mädchen und Burschen auftreten, bei den persönlichen Fragen aber sehr wohl. So wurde zum Beispiel die Frage „Ich schreibe gerne“ vor dem Projekt von 19,7 % der Burschen und 56,86 % der Mädchen und nach dem Projekt von 40 % der Burschen und 48 % der Mädchen mit JA beantwortet.

Da die Vorbereitung auf die VWA heuer erstmals stattfand, konnten durch die Evaluation die Stärken und Schwächen des Verbundprojekts deutlich erkannt werden, wodurch eine Diskussion in Gang gesetzt wurde, die derzeit den Schulentwicklungsprozess belebt.

Der Bereich der Berufs- und Studieninformation wird immer vielschichtiger und unübersichtlicher, sodass Informationen darüber und den Anleitungen zum selbständigen Informationserwerb mehr Platz im schulischen Leben eingeräumt werden muss. Die „Studententage“ weiterhin als festen Bestandteil im Ablauf der 7. Klassen zu verankern, erscheint nur als logische Konsequenz.

Andererseits wurde erkannt, wie wichtig für unsere SchülerInnen ein gut organisierter Vorbereitungsprozess auf das vorwissenschaftliche Arbeiten ist, da ihnen selbständiges Arbeiten in diesem Zusammenhang offenbar schwerfällt und sie ohne Begleitung wenig motiviert erscheinen.

In der Langfassung finden sich die Ergebnisse der Befragungen und ihre Interpretation aus unserer Sicht.

Diese Prozesse in externe Module auszulagern, hat sich nicht nur im Sinne von Zeitökonomie und Schonung der vorhandenen Ressourcen als durchaus sinnvoll erwiesen, dadurch wurde auch ein Nachdenken in Richtung modulare Oberstufe, deren Einführung und Umsetzung ebenfalls in naher Zukunft in der AHS stattfinden wird, begonnen. Natürlich bedarf es auch hier noch etlicher Diskussionen und Kollegengespräche zur Meinungsbildung, aber die ersten Schritte Richtung Schulentwicklungsprozess wurden getan.